

# Der Erdkundelehrer

Nr. 31 / Januar 2009



Informationsblatt des Landesverbandes Saarland im Verband Deutscher Schulgeographen e.V.

Herausgeber: Der Vorstand des Landesverbandes

Druck und Versand: WESTERMANN/ SCHROEDEL Schulbuchverlage, Braunschweig

## Inhalt

Bericht des Landesvorstandes.....	2
Fortbildungen 2009.....	3
Wettbewerb National Geographic Wissen 2009.....	3
Exkursionen.....	4
Landesschulgeographentag 2009.....	9
Die Großregion- Institutionalisation einer europäischen Modellregion?.....	11

### Impressum

Herausgeber: Der Vorstand des Landesverbandes

1. Vorsitzender: Uwe Klomann

2. Vorsitzende: Judith Braun-Gräff

Schriftführerin: Carolin Isele-Schmidt

Schatzmeister: Josef Schmidt

Bankverbindung: KSK Saarlouis, BLZ 593 501 10, Konto-Nr. 524 465 184

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 18.12. 2008

Internet: [http://www.erdkunde.com/vdsg\\_lv/srl/home.htm](http://www.erdkunde.com/vdsg_lv/srl/home.htm)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes wieder

Titelbild: Zodiand, Drachengarten Foto: Uwe Klomann

## Bericht des Landesvorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, das neue Jahr 2009 hat begonnen und der Vorstand des Landesverbandes Saarland wünscht allen Mitgliedern des Landesverbandes und ihren Familien alles Gute und viel Erfolg. Rückblickend wird jeder für sich selbst entscheiden müssen, ob 2008 im Rahmen unserer Verbandsarbeit ein gutes oder ein schlechtes Jahr war. Sie alle zeigten durch Ihre Mitgliedschaft und Ihre Mitarbeit im Verband Deutscher Schulgeographen Ihr großes Interesse an der Schulgeographie. Wir vertrauen deshalb auch im neuen Jahr auf Ihre rege Beteiligung bei unseren Veranstaltungen. Wir hoffen auf Ihre Vorschläge und Anregungen, wir werden uns bemühen sie nach Möglichkeit gewinnbringend für die Schulgeographie umzusetzen.

Das Hauptereignis 2009 im Saarland soll der **4. Landesschulgeographentag am 25. 04. 2009 am Hochwaldgymnasium in Wadern** werden. Das Programm stellen wir Ihnen in diesem **Erdkundelehrer** vor. Wir hoffen möglichst alle Mitglieder bei dieser Veranstaltung begrüßen zu können. Bitte werben Sie in Ihren Kollegien auch bei Nichtmitgliedern für diese Veranstaltung. Benutzen Sie dazu auch das Plakat in der Mitte des Heftes.

Im Januar beginnt ebenfalls **unser** Geographiewettbewerb **NATIONAL GEOGRAPHIC WISSEN 2009!** Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen um tatkräftige Mithilfe, damit dieser Wettbewerb so erfolgreich verläuft wie in den vergangenen Jahren.

Das übrige Fortbildungs- und Exkursionsprogramm 2009 entnehmen Sie bitte den folgenden Seiten. Wir hoffen Sie wieder so zahlreich bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen wie in den Jahren zuvor. Den Verbandsmitgliedern, Ihren Familien und den Freunden des Verbandes Deutscher Schulgeographen e.V. Landesverband Saarland noch einmal alles erdenklich Gute für das Jahr 2009

Der Landesvorstand

## Fortbildung 2009

LPM Nr.L1.131-0389

### Geographie vor Ort - Stadtentwicklungsplanung und Stadtmarketing am Beispiel der Mittelstadt St. Ingbert

- Leitung:** StAss´in Iris von Mörs
- Referenten:** StD Uwe Klomann, Landesfachberater Erdkunde  
StD Wolfgang Salzmann, Landesfachberater Erdkunde  
Vertreter der Referate Stadtmarketing und Stadtentwicklungsplanung Stadt  
St. Ingbert
- Zeit:** Mi, 04.03.2009, 09.00-16.00 Uhr
- Ort:** Pumpenhaus, St. Ingbert, Dudweilerstr. 29-31
- Inhalte:** In den neuen Lehrplänen Erdkunde der gymnasialen Oberstufe ist im  
Rahmen des Themas "Stadtentwicklung" ein geeignetes Fallbeispiel zu  
besprechen. St. Ingbert bietet nicht nur ein solches Beispiel, sondern eröffnet  
auch die Möglichkeit das Thema unmittelbar "vor Ort" kennen zu lernen:
- grundlegende Einblicke in die Arbeitsfelder Stadtmarketing und  
Stadtentwicklungsplanung
  - Anregungen und Materialien für Umsetzungen im Unterricht
  - Vorstellung von Aufgaben, Planungskonzepten und Realisierungsproblemen
  - Konkretisierung im Rahmen einer Stadtbegehung

**Für diese Veranstaltung bitten wir unsere Mitglieder um direkte Anmeldung per Internet oder mit dem "Faxvordruck" beim LPM. Verbandsmitglieder, die nicht mehr im aktiven Dienst sind, melden sich bitte unter der Tel. Nr. 06881/8566 an.**

## „NATIONAL GEOGRAPHIC WISSEN 2009“

### Der Schülerwettbewerb von National Geographic Deutschland und dem Verband Deutscher Schulgeographen e.V.

„National Geographic Wissen“ ist inzwischen bereits zur Tradition geworden und hat sich in den letzten Jahren zum teilnehmerstärksten Schülerwettbewerb in Deutschland entwickelt.

Im Januar 2009 beginnt die neue Runde. Kurz nach dem Jahreswechsel werden die Unterlagen bundesweit an 10.000 gemeldete Schulen verschickt und liegen dort ab 05. Januar bereit.

Der Fragenkatalog für die verschiedenen Ebenen enthält auch in diesem Jahr wieder einige neue Elemente, wobei die Aufgaben aus allen Teilbereichen der Geographie zusammengestellt wurden.

Die Termine für die Durchführung des Wettbewerbs wurden von National Geographic Deutschland festgelegt:

**21.01.2009 bis 30.01.2009: 1. Wettbewerbsrunde - Klassensieger**

**16.02.2009 bis 27.02.2009: 2. Wettbewerbsrunde - Schulsieger****02.03.2009 bis 06.03.2009: 3. Wettbewerbsrunde - Landessieger**

Bis zum 11. März erfolgt die Meldung der Schulsieger an die Adresse der Landesbeauftragten. Am 23. März 2009 ist die Ermittlung des Landessiegers abgeschlossen.

Am 15. Mai 2009 wird die große Finalveranstaltung in Hamburg stattfinden, zu der alle 16 Landessieger und der Sieger der deutschen Schulen im Ausland eingeladen werden.

Ich möchte Sie ermutigen, Ihre Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme am Wettbewerb zu motivieren. Sollten Sie keine Wettbewerbsunterlagen erhalten, können Sie diese auch über meine unten stehende Adresse anfordern.

Nach der Ermittlung des Bundessiegers werden die saarländischen Schulsieger und der Landessieger zu unserer traditionellen Feierstunde an die Schule des Landessiegers eingeladen. Alle Sieger erhalten Urkunden und wertvolle Sachpreise. Die Erstplatzierten der Schulformen werden in besonderer Weise geehrt.

Kontaktadresse bei Rückfragen zur Organisation:

Judith Braun-Gräff  
Landesbeauftragte Wettbewerb National Geographic Wissen  
In der Fröhn 56a  
66125 Saarbrücken  
Tel.: 06897/766766  
Email: jbraungraeff@handshake.de

## Exkursionen

### Tibet-Exkursion 2008

Kurzprotokoll der Studienreise des Verbandes Deutscher Schulgeographen Landesverband Saarland nach Südchina und Tibet  
Freitag, 03.10. bis Samstag, 18.10.2008,  
Leitung: Dr. Gerhard Brüser, Uwe Klomann.

Im Mittelpunkt der Fahrt standen die Natur- und Kulturgeographie Tibets.

Um sich langsam an die Höhe von 3.600 m NN in der tibetischen Hauptstadt Lhasa zu gewöhnen, haben wir einen umständlichen, letztlich aber richtig geplanten Umweg über die südchinesische Provinz Yunnan gewählt. So haben wir uns stufenweise von Shanghai (0 m NN) über Kunming (1.800 m) und Lijiang (2.300 m) nach Zhongdian (Shangrila, 3.300 m) „hinaufgearbeitet“, um schließlich Lhasa zu erreichen.

#### **Freitag, 03.10.2008**

#### **Anreise nach Frankfurt und Flug nach Shanghai**

Individuelle Anreise mit dem Zug zum Flughafen in Frankfurt. Flug von Frankfurt nach Shanghai / Pudong

**Samstag, 04.10.08****Ankunft in Shanghai**

Mit dem Transrapid, hier MAGLEV genannt, „fliegen“ wir in 8 Minuten bis an den Stadtrand von Shanghai, wo wir in einen Bus umsteigen. Wir erkunden das Stadtzentrum, durchqueren den Yu-Garten und besichtigen den nahe gelegene Jadebuddha-Tempel. Am Abend steht das moderne Shanghai auf dem Programm.

**Sonntag, 05.10.2008****Von Shanghai nach Kunming**

Flug nach Kunming. Mit dem Bus geht es über die Autobahn direkt zum Steinwald im Südosten. Unser Reiseleiter Hu ist beschlagen und führt uns durch die interessantesten Stellen im Irrgarten der Kalkfelsen des Steinwalds.

**Montag, 06.10.2008****Von Kunming nach Lijiang**

Flug von Kunming nach Lijiang. Wir laufen durch den Schwarzen Drachen Park. Am Ende steht die Besichtigung eines Naxi-Museums. Am Abend bummeln wir durch die Altstadt Lijiangs, die nach einem Erdbeben 1996 so originalgetreu wie möglich wieder aufgebaut wurde. Viele Geschäfte locken zum Einkaufen. Die Volksgruppe der Naxi stellt ihre Dongba-Kultur in einem Theater vor.

**Dienstag, 07.10.08****Lijiang – Tigersprungschlucht am Jangtsekiang – Fahrt nach Zhongdian**

In Serpentinaen geht es mit dem Bus ins Jangtse-Tal hinunter, am Rande einiger Naxi-Ortschaften und Weiler vorbei, deren Bewohner/innen sich vom Ackerbau auf fruchtbaren Böden ernähren. Es ist mit 21° C angenehm warm, als wir uns aufmachen, um in jeweils einer guten Stunde Fußwegs zur **Tigersprungschlucht** zu gelangen. Der Weg ist 5 km Kilometer lang. Den tiefsten Punkt mit fantastisch tosender Gischt erreichen wir am Nachmittag, von dort fahren wir mit dem Bus bis Zhongdian.

**Mittwoch, 08.10.08****Zhongdian: Stadt und Kloster Zhongcanli**

Auf engen Straßen fahren wir zum 5 km entfernten, nordöstlich gelegenen Kloster Zhongcanli. Wir besichtigen ausführlich die drei großen Gebetshallen des wieder aufgebauten Klosters Zhongcanli mit seinen 700 Mönchen und tauchen dabei in die tibetische Religion des Lamaismus ein. Die Altstadt, im Süden gelegen, ist mindestens genauso interessant wie die Altstadt von Lijiang, auch wenn wir annehmen können, dass sie kaum noch die Funktion als Wohnviertel erfüllt. Gemeinsam machen wir uns am Abend auf den Weg zum zentralen Platz in der Altstadt, wo sich die einfache Bevölkerung einfindet und für eine Stunde lang öffentlich tanzt.

**Donnerstag, 09.10.08****Flug von Zhongdian nach Lhasa und erste Stadtbesichtigung**

Ankunft in Gongar, dem Flughafen von Lhasa . Von dort erreichen wir gegen Mittag das Stadtzentrum von Lhasa und beziehen unser zentral liegendes Hotel. Nachmittags Spaziergang zum Platz vor dem Jokhang-Tempel und knapp einstündige Besichtigung dieses höchsten Heiligtums der Tibeter.

**Freitag, 10.10.08****Sommerpaläste der Dalai Lamas (Norbulinka) und Winterpalast (Potala)**

Wir sehen uns die Parkanlage der Sommerpaläste (Norbulinka) der Dalai Lamas an, u. a. die Sommerresidenz des 14. Dalai Lamas (1951-1953 errichtet). Nach einer Visitation wie auf dem Flughafen können wir auf der Südseite elend lange Treppen zur „Winterresidenz“ der Dalai Lamas dem Potala hinaufsteigen. Höhendifferenz: 115 m. Exakt 60 Minuten Zeit haben wir, uns einen Teil der 999 Räume anzuschauen. Von einer geregelten, systematischen

oder vertiefenden Besichtigung kann keine Rede sein, denn wir werden durch Kammern und Räumen „gehetzt“, obwohl wir die einzigen Besucher/innen weit und breit sind! Mönchen oder buddhistischen Laien begegnen wir überhaupt nicht, dafür jede Menge Aufpasser. Auf der Rückseite (Norden) des Potala werfen wir einen Blick auf einen ausgedehnten, geplanten chinesischen Lhasa-Stadtteil im Stile der späten 70er Jahre.

### **Samstag, 11.10.08**

#### **Ganden und Bahnhof Lhasa**

Die Teetassen im Schrank klappern, und unsere Betten wackeln. Erdbeben, zum dritten Mal während unserer Tour in Tibet in den letzten 6 Tagen. Zum Glück kommt auch dieses Mal niemand von uns zu Schaden.

Wir fahren die Hauptstraße, die Lhasa mit Szechuan verbindet und besuchen das Kloster **Ganden**, knapp 60 Kilometer östlich von Lhasa. Es wurde von den Rotgardisten und anderen Fanatikern während der Kulturrevolution 1966 – 1976 vollständig zerstört und in den letzten 15 Jahren mit Mitteln der Zentralregierung aus Beijing wieder aufgebaut. Das Kloster ist erst seit einer Woche (04.10.2008) nach den Unruhen vom März 2008 wieder zugänglich, und wir sind die erste größere Gruppe, die die Anlage besuchen darf. Auf der Rückfahrt fotografieren wir den Bahnhof von Lhasa.

### **Sonntag, 12.10.08**

#### **Lhasa – Kamba-Pass – Yamrock-See – Gyantse (300 km)**

Wir fahren mit dem Bus durch das Tal des Brahmaputra und dann Serpentinaen zum Kampa-Pass (Kambala) hinauf und erreichen einen der vier heiligen Seen der Tibeter, den türkisfarbigen **Yamdrok-See** (4462 m). Fotostopp in einer grandiosen Szenerie: Ewiger Schnee auf einem Gipfel, der mehr als 7100 m misst. Dazu ein blauer Himmel und Gebetsfahnen als schmückendes Beiwerk. Gegen Abend kommen wir in Gyantse an.

### **Montag, 13.10.08**

#### **Gyantse – Shigatse / Xigatse (90 Kilometer) mit Kloster Tashilumpo**

Wir besichtigen die Klosteranlage von Gyantse Pälkhor Chöde mit der markanten weißen Stupa (Kumbum mit hunderten von Buddhasstatuen). Wir schaffen den Aufstieg zur Festung und werden wir mit einem tollen Blick über die Stadt Gyantse mit ihrem Klosterbezirk und Kumbum und das Umland belohnt.

Besuch in einer Grundschule mit drei Klassen. Wir versuchen, uns mit den Kindern zu unterhalten, geben eine Viertel Stunde Deutschunterricht. Beim Gespräch mit dem Leiter der Einrichtung und einer Lehrerin werden die andersgearteten Schulsysteme in Tibet und in Deutschland angesprochen.

Am Berghang von Xigatse besichtigen wir das Gelbmützenkloster Tashilumpo. Es gehört zu den bedeutendsten Anlagen seiner Art in Tibet und gilt als offizielle Residenz des Panchen Lamas, der Wiedergeburt des Buddhas des Westens.

### **Dienstag, 14.10.08**

#### **Xigatse - Lhasa: Fahrt durch das Tal des Tsangpo (Brahmaputra)**

Die ganze Route führt entlang des Tsangpo (Brahmaputra). Er prägt entscheidend die Landschaft. Drei Landschaftsräume können wir auf dem Stück zwischen Shigatse und Quxi unterscheiden. Weite, aufgeschüttete, von Kieseln und Sandbänken durchsetzte, relativ unfruchtbare Talauen, in denen der Tsangpo träge dahinfließt und mäandriert, charakterisieren den ersten und den dritten Abschnitt der Fahrstrecke. Den Mittellauf des Tsangpo hingegen zeichnen enge Schluchten und schmale Täler aus, die den Fluss zwingen, sich in die Tiefe einzuschneiden.

### **Mittwoch, 15.10.08**

#### **Zugfahrt von Lhasa nach Xian**

Pünktlich und bei strahlend blauem Himmel verlässt der von vier Dieselloks gezogene und mit einem Kompressorwagen und 16 Waggons ausgestattete Zug Lhasa.

Während wir versuchen, es uns in den Viererabteilen der weichen Schlafwagenklasse (1. Klasse) gemütlich einzurichten, fliegt die Landschaft im 90 – 100 Kilometertempo an uns vorbei. Die Fotoapparate laufen heiß, nachdem die ersten schneebedeckten Berge dicht an unsere Strecke herangerückt sind und tausende von Yaks in den nächsten Stunden unsere Aufmerksamkeit erheischen. Die Landschaft wechselt ständig. Haben seit Lhasa zunächst noch hohe Berge unsere Fahrtroute zu beiden Seiten begrenzt, so sind wir die letzte Stunde durch eine Hochebene gefahren, die stellenweise versumpft ist. Die geschlossene Schneedecke löst sich in Flecken auf. Gegen 22.00 Uhr Halt im Bahnhof von Golmud (chinesisch Er-Er- Mu).

### **Donnerstag, 16.10.08**

#### **Ankunft in Xian**

Der Zug fährt in einer Höhe von 3.400 – 3.800 Metern mit 50 – 70 km/h „gemütlich“ durch die Gegend, die durch eine intensive Landwirtschaft charakterisiert ist. Ununterbrochen reihen sich abgeerntete Getreide- und Rapsfelder aneinander. Auch der letzte Flecken fruchtbaren Landes ist bestellt. Das Siedlungsband entlang der Eisenbahnstrecke ist ununterbrochen. Hunderte von Stelzen deuten darauf hin, dass man an einer Eisenbahnschnellstrecke arbeitet, kein Wunder, wenn wir erfahren, dass die 26 m langen Waggons unseres Luxuszuges für eine Geschwindigkeit von maximal 160 km ausgelegt sind.

Längst haben wir die Ausläufer des zentralchinesischen Löß-Berglandes erreicht.

Vom Fenster unseres Zuges aus werfen wir immer wieder einen Blick auf die landwirtschaftlich intensiv genutzten Felder und Parzellen, auf denen Getreide und Mais bzw. Gemüse angebaut wird. Unterbrochen wird sie durch Industrie- und Millionenstädte wie Lanzhou und Baoji. Ankunft in Xian und Transfer zum zentral gelegenen Hotel.

### **Freitag, 17.10.08**

#### **Xian und Flug mit China Eastern nach Shanghai und Frankfurt**

Im Zentrum von Xian werden wir mit der Stadtgeographie der alten Kaiserstadt Xian vertraut gemacht. Von den 2.000 Jahre alten Zeugnissen ist nicht mehr viel übrig geblieben. Die meisten Bauwerke stammen aus dem 14. Jahrhundert. Seit mehr als 1500 Jahren beibehalten ist die Viertelsgliederung in kaiserliche (nördliche) Stadtbezirke und solche für die Administration (zentral) und für die arbeitende Bevölkerung (südlich). Transfer zum Flughafen von Xianyang. Flug nach Frankfurt mit Zwischenlandung in Shanghai.



Die Exkursionsteilnehmer vor dem Potala in Lhasa

## **Zypern-Exkursion (Ostern 2010)**

Für die Osterferien 2010 haben wir Herrn Dipl.-Geogr. Dr. Wolfgang Pohl als wissenschaftlichen Reiseleiter für eine 8-tägige Zypern-Exkursion gewinnen können. Er hat lange Zeit auf Zypern gearbeitet, er kennt Land und Leute. Die Griechenlandexkursion unseres Verbandes, unter seiner Leitung, war ein Erfolg.

Die Exkursion möchte sowohl kulturelle als auch landschaftliche Besonderheiten Zyperns aufzeigen, touristisch relevante Stätten aufsuchen und die Insel als geographische Einheit betrachten. Hierbei werden vor Ort jeweils die entsprechenden Sachverhalte angesprochen bzw. Themenschwerpunkte gebildet. Geowissenschaftliche Schwerpunkte werden sein:

- a) geologischer Aufbau der Insel
- b) Agrar- und Forstwirtschaft auf Zypern, u.a. Bewässerungskulturen, Staudammprojekte, Aufforstungsmaßnahmen im Gebirge
- c) Stadtentwicklung von Lefkosia
- d) Entwicklung des Hafens (insbes. des Containerhafens) von Limassol
- e) Bevölkerungsentwicklung Zyperns, Teilung der Inselrepublik / Zypern-Problem.

Darüber hinaus werden verschiedene archäologischen Ausgrabungsstätten besichtigt und die besondere Stellung der byzantinischen Kirchen und Klöster an ausgewählten Beispielen erklärt.

Der genaue Termin und der Reisepreis standen bei Redaktionsschluss leider noch nicht fest. Wir werden unsere Mitglieder in der nächsten Ausgabe des Erdkundelehrers entsprechend informieren. Wir bitten bereits jetzt um Berücksichtigung des Termins bei Ihrer Ferienplanung.



## 4. Saarländischer Landesschulgeographentag

### "Bildungsstandards im Fach Erdkunde" "Aufgabenentwicklung und Methodentraining im Erdkundeunterricht"

Zum vierten Mal treffen sich die saarländischen Schulgeograph(inn)en aller Schulformen um sich über fachdidaktische Fragen zu informieren und neue Methoden zu diskutieren.

**Zeit: Samstag 25. 04. 2009, 8.30 bis 16.00 Uhr**

**Ort: Hochwaldgymnasium Wadern, Am Kaisergarten, 66687 Wadern**

#### Programm:

8.30 Uhr: Eintreffen der Teilnehmer, Begrüßungskaffee

9.00 Uhr: Eröffnung der Tagung, Grußworte

9.15 bis 10.15 Uhr:

Referat: **OStR Jürgen Neumann**, Grevenbroich, Arbeitsgruppe Bildungsstandards  
„Nationale Bildungsstandards: Genese, Standortbestimmung, Bedeutung, Ausblick“

10.15 bis 10.30 Uhr: Kaffeepause

10.30 bis 12.30 Uhr:

Referat: 1. Teilnehmergruppe

**StD Dr. Frank Michael Czapek**, Isernhagen, 1. Vorsitzender VDSG, Arbeitsgruppe  
Bildungsstandards

„Umsetzung der Bildungsstandards: Von der Vorgabe zum schulinternen Arbeitsplan“

**StD Karl Walter Hoffmann**, Saulheim, Arbeitsgruppe Bildungsstandards

Workshop: 2. Teilnehmergruppe

- Mit den Nationalen Bildungsstandards Geographieunterricht planen und auswerten.

- Übungsbeispiele, Lesehilfen, Aufgabencheck

12.30 bis 14.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen

14.00 bis 16.00 Uhr:

Referat: 2. Teilnehmergruppe

**StD Dr. Frank Michael Czapek**, Isernhagen, Vorsitzender VDSG, Arbeitsgruppe  
Bildungsstandards

„Umsetzung der Bildungsstandards: Von der Vorgabe zum schulinternen Arbeitsplan“

**StD Karl Walter Hoffmann**, Saulheim, Arbeitsgruppe Bildungsstandards

Workshop: 1. Teilnehmergruppe

- Mit den Nationalen Bildungsstandards Geographieunterricht planen und auswerten.

- Übungsbeispiele, Lesehilfen, Aufgabencheck

16.00 Uhr: Abschluss der Tagung, Diskussion, Ausblick, Nachmittagskaffee

Hinweis:

Für die Veranstaltung wird ein Tagungsbeitrag (Mittagessen und Nachmittagskaffee inklusiv) erhoben. Mitglieder des VDSDG überweisen bitte 10,- €, Nichtmitglieder bitte 15,- € auf das Konto Nr. 524 465 184 bei der KSK Saarlouis (BLZ 593 501 10). Diese Überweisung dient gleichzeitig als Anmeldung! Anmeldeschluss ist der 1. April 2009.

***Bitte entnehmen Sie das Doppelblatt in der Mitte des Heftes und benutzen Sie das Plakat zu Werbezwecken für diese Veranstaltung!***

- *Hängen Sie bitte das Plakat in den Lehrerzimmern Ihrer Schulen aus!*
- *Weisen Sie interessierte Kolleginnen und Kollegen, vor allem Nichtmitglieder unseres Verbandes, auf diese Veranstaltung hin!*
- *Informieren Sie interessierte Kolleginnen und Kollegen, vor allem Nichtmitglieder unseres Verbandes, über das Programm!*

*Vielen Dank für Ihre Mithilfe!*

Plakat bitte entnehmen!

# 4. Saarländischer Landesschulgeographentag

*„Bildungsstandards im Fach Erdkunde“  
„Aufgabenentwicklung und Methodentraining im Erdkundeunterricht“*

**Samstag, 25. April 2009**

8.30 bis 16.00 Uhr  
Hochwaldgymnasium Wadern  
Am Kaisergarten, 66687 Wadern

Referenten:

- OStR Jürgen Neumann,  
Grevenbroich
- StD Dr. Frank Michael Czapek,  
Isernhagen
- StD Karl-Walter Hoffmann,  
Saulheim

Hinweis:

Für die Veranstaltung wird ein Tagungsbeitrag (Mittagessen und Nachmittagskaffee inklusiv) erhoben. Mitglieder des VDSG überweisen bitte 10,- €, Nichtmitglieder bitte 15,- € auf das Konto Nr. 524 465 184 bei der KSK Saarlouis (BLZ 593 501 10). Diese Überweisung dient gleichzeitig als Anmeldung! Anmeldeschluss ist der 1. April 2009.



Karikatur Boris Greff

Plakat bitte entnehmen!

# Die Großregion

## - Institutionalisation einer europäischen grenzübergreifenden Modellregion?

von H. Peter Dörrenbächer, Universität des Saarlandes

### 1 Einleitung

Mit einer Fläche von 65.400 km<sup>2</sup> und einer Bevölkerung von über 11,3 Mio. Einwohnern ist die Großregion die größte grenzübergreifende Region Europas. Sie vereint folgende sechs Partner miteinander: die beiden deutschen Bundesländer Saarland und Rheinland-Pfalz, die französische Region Lorraine (einschließlich den Departements Moselle, Meurthe-et-Moselle, Meuse und Vosges), das Großherzogtum Luxemburg, die belgische Region Wallonie (einschließlich Communauté française de Belgique) sowie die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens ([www.grossregion.eu](http://www.grossregion.eu); Groß, Wille, Gengler u. Thull 2006; Leinen 2001).

Zwar unterscheiden sich die Kompetenzen der einzelnen Regionen wegen der unterschiedlichen Verfassung der beteiligten Staaten und des sich daraus ergebenden sehr unterschiedlichen Rechtsstatus der jeweiligen Regionen stark voneinander. Diese verbindet allerdings eine lange Geschichte, welche trotz zahlreicher politischer Konflikte und Grenzverschiebungen über Jahrhunderte hinweg durch intensive politische, soziale und ökonomische Beziehungen geprägt war (vgl. Herrmann 2001).

Das aus der Teilung des Karolingerreiches hervorgegangene Lotharingia stellte im 9. Jh. als Mittelreich eine Verbindung zwischen dem Westfränkischen mit dem Ostfränkischen Reich dar. Tausend Jahre später waren Wallonien, Luxemburg, Lothringen und das Gebiet des heutigen Saarlandes Montanindustrieregionen, die teilweise und zeitweise zu einem Wirtschaftsraum verbunden waren, in dem Unternehmerfamilien grenzüberschreitend tätig waren und eine eng verzahnte Verbundwirtschaft aufgebaut haben.

Auch die jüngste grenzüberschreitende politische Zusammenarbeit und die Entstehung der Region SaarLorLux stehen in engem Zusammenhang mit der unternehmerischen Kooperation im so genannten Montandreieck, welches die drei Montanreviere Lothringen, Luxemburg und Saar umfasst. Der Begriff SaarLorLux wurde von Hubertus Rolshoven, dem ersten Vorstandsvorsitzenden der Saarbergwerke AG, geprägt. Diese war in den 1960er Jahren eine enge Kooperation mit der lothringischen Bergbaugesellschaft Houllières du Bassin Lorrain (HBL) eingegangen und hatte mit dieser eine grenzüberschreitende Chemieverbundwirtschaft aufgebaut (vgl. Rolshoven 1974; Dörrenbächer 2002; 2007).

Heute ist die aus dem Montandreieck und der Region SaarLorLux hervorgegangene Großregion die grenzüberschreitende Region Europas mit den bei weitem stärksten grenzüberschreitenden Pendlerbeziehungen: Zwischen den einzelnen Teilregionen der Großregion pendeln täglich 177.000 Personen, von denen nahezu 142.000 mindestens eine nationale Grenze passieren – Tendenz stark steigend (Statistische Ämter der Großregion 2008; Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle 2005)

### 2 „Stages“ der Institutionalisation der Großregion

Im folgenden Beitrag soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit die Großregion als eine institutionalisierte Region bezeichnet werden kann. Dabei wird diese Frage nicht in erster Linie aus der Sicht der grenzüberschreitenden Regionalpolitik behandelt werden, wie dies Niedermeyer und Moll (2007) kürzlich in sehr differenzierter und anschaulicher Weise taten, sondern in Anlehnung an das von dem finnischen Geographen Anssi Paasi (1986) entwickelte theoretische Konzept *der Institutionalisation von Regionen* (vgl. Dörrenbächer 2006). Dieses leistet einen wichtigen Beitrag dazu, das Entstehen von Regionen und regionaler Identität besser zu verstehen.

Regionen können als intermediäre Ebene nicht nur hinsichtlich der Kategorie Raum, sondern auch der Zeit und des Sozialen aufgefasst werden (vgl. Howitt 1993; Dörrenbächer

2003). Ständig im Werden begriffen, können Regionen selbst als *Prozesse* (vgl. Gilbert 1988; Pred 1984, Giddens 1985; 1988) aufgefasst werden. Im Rahmen „alltäglicher Regionalisierung“ (Werlen 2007) werden durch die Ebene Region / Prozess die Maßstabsebenen „longue durée“ / „big structure“ und „small events“ (individuelle Alltagshandlungen) (vgl. Braudel 1977; Storper 1988) und die Ebenen „space“ (globale Ebene) und „place“ (lokale Ebene) miteinander verbunden (vgl. Abb. 1)

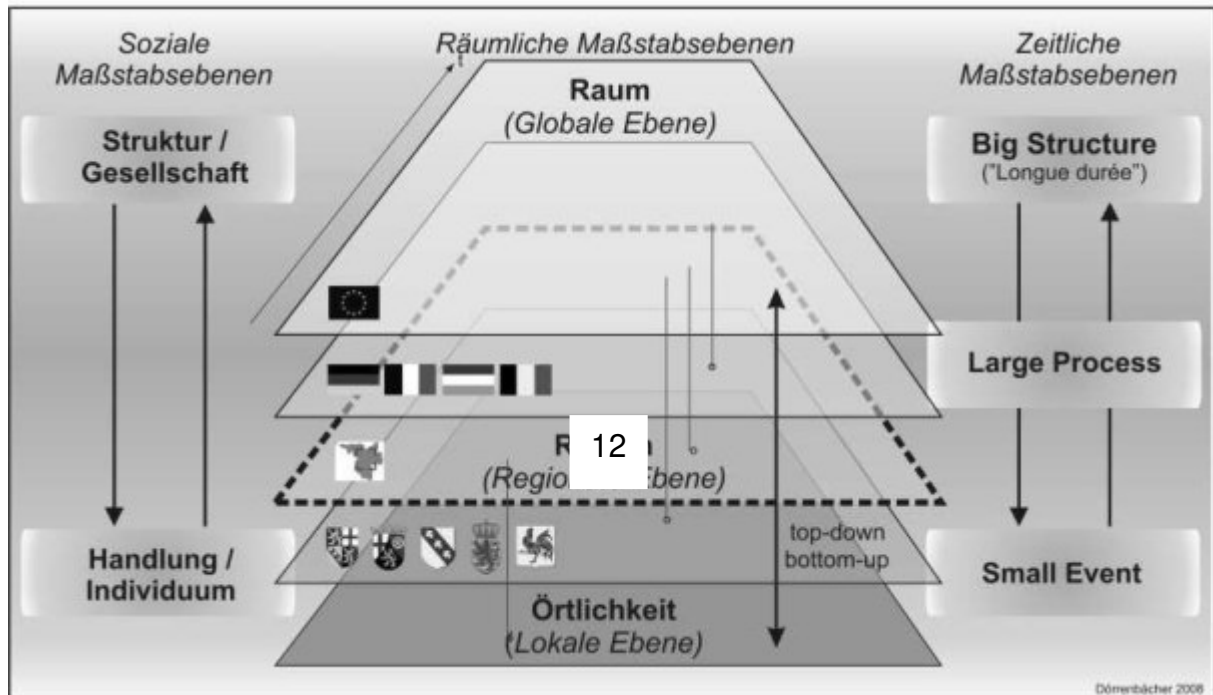


Abb. 1: Abbildung 1: Soziale, räumliche und zeitliche Maßstabsebenen der Regionalisierung (Entwurf: Dörrenbächer 2006)

Mit Bezug auf Europa sind die grenzübergreifenden regionalen Zusammenschlüsse das Ergebnis von Institutionalisierungsprozessen auf europäischer Ebene (europäische Integration). Gleichzeitig vollzieht sich diese Integration vor allem über die regionale Ebene, über das „Europa der Regionen“ und insbesondere über die Entstehung grenzübergreifender regionale Zusammenschlüsse. Dies manifestiert sich an der Bedeutung der Gemeinschaftsinitiative Interreg, die seit dem 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union zu einem eigenen Ziel der Europäischen Regionalpolitik aufgewertet wurde.

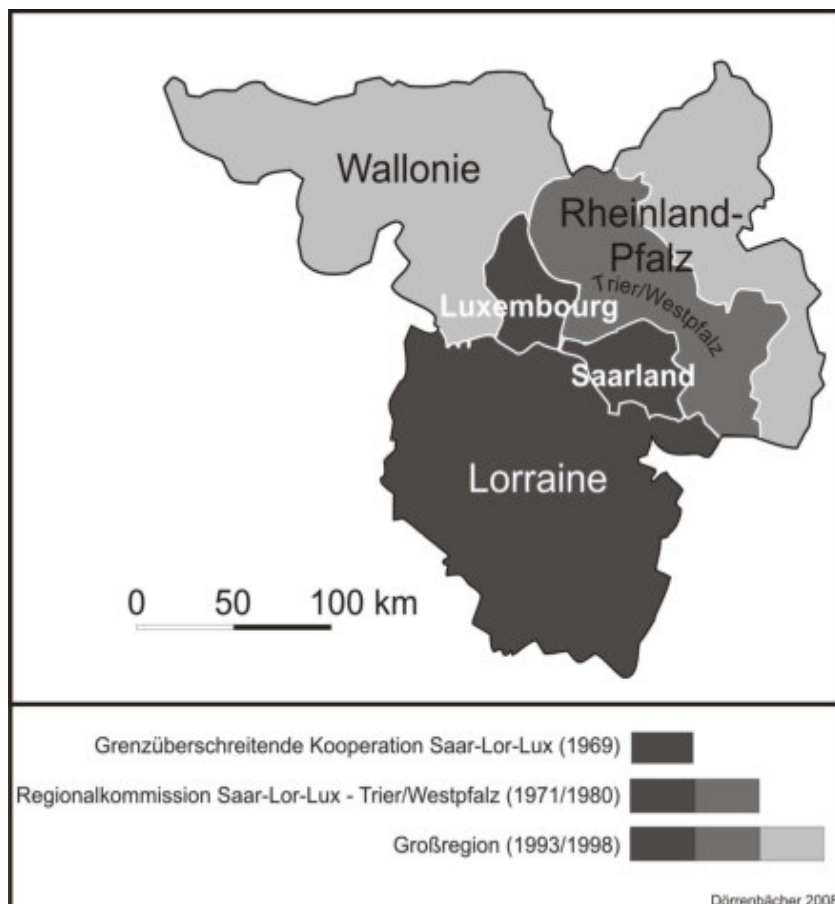
Im Folgenden soll nun diskutiert werden, ob und inwieweit die Großregion als eine Region im Sinne des Konzeptes von Paasi institutionalisiert ist. In seinem Konzept unterscheidet Paasi (1986) vier „stages“<sup>1</sup> der Institutionalisierung von Regionen:

- 1) Entstehung einer klar definierten territorialen Gestalt,
- 2) Schaffung von regulierenden Institutionen, welche auf diesen klar definierten Raum bezogen und beschränkt sind,
- 3) Entstehung räumlicher und raumbezogener Symbole und
- 4) Entwicklung einer regionalen Identität und Identifikation der Region als Einheit von innen wie von außen.

## 2.1 Entstehung einer klar definierten territorialen Gestalt

<sup>1</sup> Der Begriff „stage“ wird bewusst nicht übersetzt, denn er hat sowohl eine zeitliche, räumliche als auch hierarchische Konnotation (vgl. Dörrenbächer 2003). Dem Autor ist kein vergleichbarer deutscher Begriff bekannt, mit dem diese drei Konnotationen zum Ausdruck gebracht werden können.

Im Jahre 1969 gründeten die Außenministerien der Bundesrepublik Deutschland und der Französischen Republik eine „Gemischte deutsch-französische Regierungskommission“, der sich im Jahre 1971 das Großherzogtum Luxemburg angeschlossen hat. Diese nannte sich „Gemischte deutsch-französisch-luxemburgische Regierungskommission für die Zusammenarbeit im Montandreieck“. Im gleichen Jahr formierte sich auf der regionalen Verwaltungsebene die Regionalkommission SaarLorLux -Trier/Westpfalz (einschl. Landkreises Birkenfeld). Damit wurde der grenzüberschreitende Kooperationsraum bereits weitaus größer als das Montandreieck mit seinen ähnlichen strukturellen Problemen. Erst im Jahre 1980 erfolgte die rechtliche Verankerung der Zusammenarbeit durch Notenaustausch zwischen den Regierungen der Bundesrepublik Deutschland, der Französischen Republik und des Großherzogtum Luxemburg. Mit der Einrichtung eines Interregionalen Parlamentarierrats im Jahre 1986 waren nun Repräsentanten des gesamten Bundeslandes Rheinland-Pfalz in die grenzüberschreitende politische Zusammenarbeit im Saar-Lor-Lux-Raum involviert. An den Treffen der Regionalkommission beteiligen sich seit den 1990er Jahren zusätzlich die wallonische Region, die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens und die Französische Gemeinschaft Belgiens sowie die im Rahmen der Dezentralisierungspolitik Frankreichs entstandenen Generalräte (der lothringischen Grenz-Départements Meurthe-et-Moselle und Moselle) und dem Regionalrat Lothringens. An den seit 1995 regelmäßig stattfindenden „Gipfel der Großregion“ nehmen die höchsten Repräsentanten der Exekutiven aller Teilregionen der Großregion teil. Damit hat sich der ursprünglich auf das Montandreieck beschränkte grenzüberschreitende Kooperationsraum auf das Territorium Lothringens, Luxemburgs, des Saarlandes, Rheinland-Pfalz und Walloniens ausgedehnt. Seit dieser Zeit wird dieses räumliche Gebilde als „Großregion“ bezeichnet (Abb. 2).



Formal betrachtet, ist die territoriale Abgrenzung der Großregion eindeutig. Ihr Territorium setzt sich zusammen aus der Addition der sie bildenden Teilregionen. Aus der Perspektive des zweiten „stage“ der regionalen Institutionalisierung: „Institutionen und Organisationen, welche zum Zwecke der grenzüberschreitenden Kooperation geschaffen wurden“, ist die Abgrenzung des grenzüberschreitenden Kooperationsraum, wie im Folgenden zu zeigen sein wird, allerdings nicht genau so eindeutig.

Abb. 2: Territorien von SaarLorLux / Großregion (Entwurf: Dörrenbächer 2008 in Anlehnung an Niedermeyer u. Moll 2007)

## 2.2 Raumbezogene Institutionen



Bereits im voran gegangenen Abschnitt 14 wurde deutlich, dass die grenzüberschreitende Kooperation im Saar-Lor-Lux-Raum von Institutionen getragen wird, die teilweise eigens zu diesem Zweck geschaffen wurden. Im Folgenden werden die wichtigsten Institutionen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit genannt und kurz vorgestellt. Dabei ist zu prüfen, ob diese Institutionen in der Tat auf das Gebiet der Großregion bezogen sind.

### Regionalkommission

Die Regionalkommission ist das operative Arbeitsgremium der Exekutiven aller an der Großregion beteiligten Regionen. Ihr Mandatsgebiet ist das Saarland, die gesamte Region Lothringen, das Großherzogtum Luxemburg, die grenznahen Gebiete des Landes Rheinland-Pfalz (das Gebiet des ehemaligen Regierungsbezirks Trier, die Westpfalz und der Landkreis Birkenfeld). Dieses ist auch nach der Integration von Wallonien im Rahmen der im Jahre 2005 eingeführten so genannten neuen Architektur der institutionellen Zusammenarbeit nicht deckungsgleich mit dem Gebiet der Großregion (Abb. 2). Die Regionalkommission, deren Vorsitz turnusmäßig wechselt, tritt einmal jährlich offiziell zusammen. Zur Vorbereitung der Beschlüsse verfügt die Regionalkommission über ständige Arbeitsgruppen mit zum Teil mehreren Projektgruppen, welche sich den Themen Regionalentwicklung, Erziehung und Bildung/Weiterbildung, Kultur, Sicherheit, Soziales, Tourismus, Umwelt, Transport und Verkehr sowie Wirtschaft beschäftigen. Der Regionalkommission zugeordnet sind die regionalen Dienste Statistik und Vermessung und Kartographie, die grenzüberschreitend kooperieren (vgl. [www.grandregion.net](http://www.grandregion.net))

### Gipfel der Großregion

Der Gipfel der Großregion ist die wichtigste politische Entscheidungsebene der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Hier kommen die höchsten politischen Repräsentanten aller Teilregionen seit 1995 regelmäßig (in den ersten Jahren jährlich, später alle 18 Monate) zusammen. Die meisten Gipfel behandeln unter rotierendem Vorsitz der einladenden Region ein Schwerpunktthema und fassen Beschlüsse und gemeinsame Erklärungen, welche allerdings nicht immer umgesetzt wurden.

Im Rahmen der so genannten neuen Architektur der institutionellen Zusammenarbeit werden die Strukturen von Gipfel und Regionalkommission zusammengeführt, wobei nun auch die Arbeitsgruppen beider Institutionen fusioniert werden (vgl. Gemeinsame Erklärung des 9. Gipfels). Demnach kann zwischen einer strategischen und operativen Lenkungebene (Gipfel und Vorbereitung und Begleitung der Gipfel), einerseits, und der operativen Umsetzungsebene (ständige Arbeitsgruppen und sog. Ad-hoc-Projektgruppen) unterschieden werden (Abb. 3).



Abb. 3: Institutionelle Struktur der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in SaarLorLux (Quelle: Niedermeyer u. Moll 2007, S. 303)

### Wirtschafts- und Sozialausschuss (WSAGR)

Der durch den Gipfel der Großregion im Jahre 1997 eingerichtete WSAGR berät den Gipfel im sozio-ökonomischen Bereich (z.B. wirtschaftliche, soziale und kulturelle

Entwicklung sowie Raumordnung) 15 Form von Stellungnahmen oder Maßnahmenvorschlägen. Ihm gehören insgesamt 36 Mitglieder an, d.h. sechs Mitglieder je Partner (davon jeweils zwei Mitglieder aus den Arbeitnehmervertretungen, den Arbeitgeberorganisationen und weitere zwei Mitglieder, welche von jeder Region unabhängig benannt werden,) an ([www.grossregion.net](http://www.grossregion.net)).

#### *Interregionaler Parlamentarier-Rat (IPR)*

Der IPR wurde 1986 gegründet. Er setzt sich aus Mitgliedern des Regionalrats von Lothringen, der Abgeordnetenversammlung des Großherzogtums Luxemburg, des Landtags Rheinland-Pfalz, des Landtags des Saarlandes und des wallonischen Parlaments zusammen, wobei jede dieser Versammlungen 7 Parlamentarier in den IPR entsendet. Seit 2006 wurde die Zahl der Delegationen auf jeweils 10 Personen erhöht, wobei von den belgischen Parlamentariern fünf dem wallonischen Parlament, drei dem Parlament der französischen Gemeinschaft und zwei dem Parlament der deutschen Gemeinschaft entstammen. Der IPR, der sich als beratende parlamentarische Versammlung der Großregion versteht, hat zur Durchführung seiner Tätigkeit folgende sechs Ausschüsse gebildet: (1) Wirtschaftliche Fragen, (2) Soziale Fragen, (3) Verkehr und Kommunikation, (4) Umwelt und Landwirtschaft, (5) Schulwesen, Ausbildung, Forschung und Kultur und (6) Innere Sicherheit, Katastrophenschutz und Rettungsdienste ([www.grossregion.net](http://www.grossregion.net)).

#### *Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (IBA)*

Wie bereits erwähnt, bildet die Großregion mit 177.000 interregionalen Pendlern (davon 142.000 grenzüberschreitend) die größte grenzüberschreitende Arbeitsmarktregion. Nicht nur aus diesem Grunde, sondern auch in Anbetracht der äußerst dynamischen Entwicklung des luxemburgischen Arbeitsmarktes in den vergangenen Jahren, welche zu einem massiven Anstieg der Grenzpendlerzahlen führt, und dem Strukturwandel in den von der Montanindustrie und anderen Altindustrien geprägten Regionen, wie der Schuhindustrie in der Pfalz) hat der Gipfel der Großregion im Jahre 2000 die IBA eingerichtet. Die als interregionales Netzwerk in Kooperation mit den Statistischen Diensten in der Großregion arbeitende IBA analysiert und dokumentiert die Entwicklung des Arbeitsmarktes der Großregion.

#### *Andere Einrichtungen (Auswahl)*

Neben diesen durch die Exekutiven und die parlamentarischen Institutionen der einzelnen Partnerregionen gebildeten Organisationen existiert eine große Zahl weiterer öffentlich-rechtlicher und privater Institutionen der grenzüberschreitenden Kooperation auf regionaler und kommunaler Ebene. Der Zuständigkeitsbereich vieler dieser Institutionen beschränkt sich allerdings auf den engeren Grenzraum innerhalb der Großregion. Exemplarisch seien genannt: der grenzübergreifende Gemeinde-Verband *Euregio SaarLorLux+*, in dem sich ein Teil der Kommunen im Gebiet der Regionalkommission zusammengeschlossen haben, ferner der *Pôle Européen de Développement (PED)* im lothringisch-luxemburgisch-wallonischen Dreiländereck oder der grenzüberschreitende Verein *Zukunft Saar-Moselle Avenir*, in dem sich die saarländischen und lothringischen Kommunen im Großraum Moselle-Est / Saarbrücken zur grenzüberschreitenden Kooperation zusammengeschlossen haben. Aber auch das Mandatsgebiet, die Zuständigkeit und/oder der Mitgliederkreis nicht-kommunaler Institutionen, wie des *Interregionalen Rates der Handwerkskammern Saar-Lor-Lux*, und des Netzwerkes der öffentlichen Arbeitsverwaltungen, der Arbeitgeberverbände und der Gewerkschaften *EURES Transfrontalier Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz*, bezieht sich ebenfalls nicht auf die gesamte Großregion.

In dieser räumlichen Inkongruenz der grenzüberschreitenden Beziehungen – diese konzentrieren sich auf einen engen Streifen von ca. 20 km beiderseits der Staatsgrenzen (vgl. Mathias 2003) – und der Fläche der Großregion, welche doppelt so groß ist wie diejenige des gesamten Staates Belgien (!), liegt ein großes Problem der Institutionalisierung der Großregion, insbesondere hinsichtlich der Stages 3 und 4 (Symbole und Identität).

### 2.3 Räumliche und raumbezogene Symbole, regionale Identität und Identifikation

Diese räumliche Inkongruenz und zum Teil widersprüchliche Abgrenzung der grenzübergreifenden Region, sei es als Region SaarLorLux im engeren Sinne oder als Großregion, manifestiert sich in den raumbezogenen Symbolen und Labels der Großregion. So verflüchtigt sich die Großregion in einem ihrer Symbole an ihren Außenrändern im Nirgendwo (Abb. 4, links), so als wäre es in der Tat nicht klar, wo die Großregion räumlich beginnt und endet. Ein anderes Raumsymbol der Großregion erweckt den Eindruck, als sei eine Klammer notwendig, um die Region zumindest in ihrem Kern zusammen zu halten (Abb. 4, rechts). Es erstaunt daher nicht, dass sich ein großer Teil der Bewohner der Großregion (insbesondere jene, die weit entfernt von der Staatsgrenze leben,) nur sehr schwach mit der Großregion identifizieren: So ist nach einer Studie von Cavet, Fehlen und Gengler (2006) den Bewohnern aller Teilregionen der Großregion der Begriff Großregion weit weniger bekannt als der Begriff SaarLorLux. In Lothringen und Wallonien, deren Gebiet weit über den engeren Grenzraum hinausreicht ist, dieser Begriff gerade einmal 12,8 bzw. 12,4% der Bevölkerung bekannt! Es ist zu vermuten, dass die Großregion angesichts ihres unspezifischen Namens auch bei nur sehr wenigen Menschen, die außerhalb ihrer Grenzen leben, bekannt ist und lokalisiert werden kann.

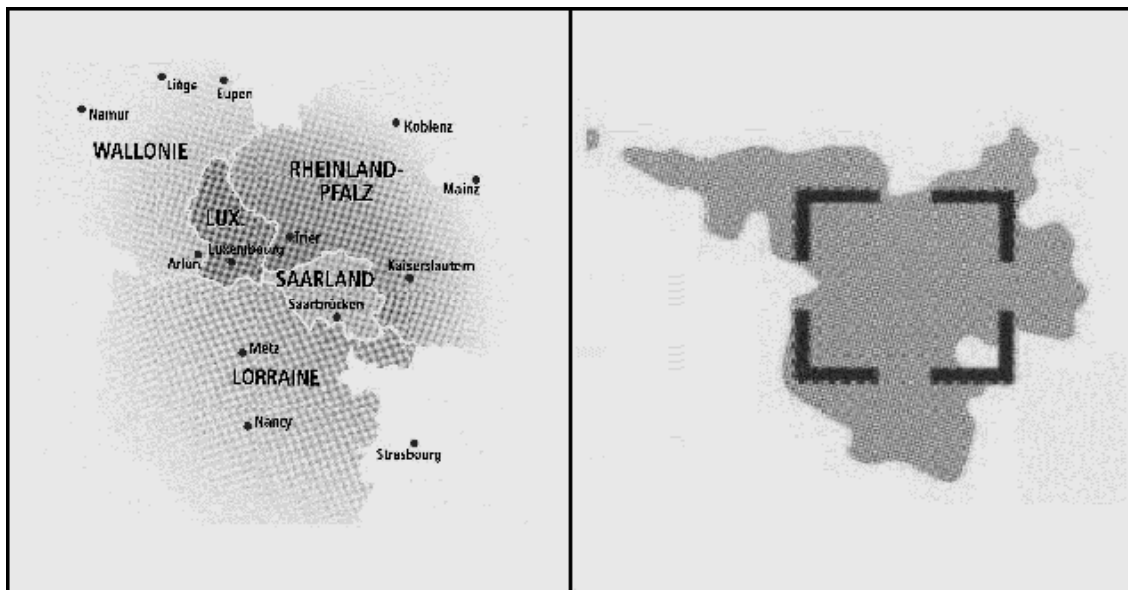


Abb. 4: Labels der Großregion (Quelle: [www.grossregion.net](http://www.grossregion.net))

### 3 Fazit

Entsprechend der Konzeption von Paasi kann die Großregion durchaus als eine institutionalisierte Region bezeichnet werden. Alle „stages“ der Institutionalisierung können identifiziert werden, wenngleich einige schwach entwickelt sind. Dies betrifft nicht nur die unklare Symbolik und Namensgebung, sondern auch die zum Teil inkongruente Abgrenzung der Region. Dabei erweist sich die Größe der Region in mehrfacher Hinsicht als besonders gravierendes Problem, insbesondere hinsichtlich ihrer Identifizierbarkeit von außen, aber auch hinsichtlich ihrer Identität stiftenden Bedeutung für die Bewohner der Großregion.

Trotz einiger innovativer und beispielhafter Ansätze der Institutionalisierung der Großregion, wie beispielsweise die Etablierung des Gipfels der Großregion, des WSAGR oder der IBA sowie der Ausarbeitung einer neuen institutionellen Architektur der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, ist man hinsichtlich der Implementierung wirklich

leistungsfähiger institutioneller Strukturen, wie in der Entwicklungsstrategie für den 7. Gipfel der Großregion unter dem Titel „Zukunftsbild 2020“ (Zukunftsbild 2020) vorgeschlagen wurden, noch nicht sehr weit gekommen. Dies betrifft insbesondere die Ausstattung der *großregionalen* Körperschaften mit politischen Kompetenzen. Einstweilen muss man sich dem Urteil von Niedermeyer und Moll (2007, S. 304) anschließen, dass „SaarLorLux [und damit auch die Großregion, d. Verf.] im Grunde nicht als ‚Europaregion‘ gesehen werden [kann], denn bei SaarLorLux handelt es sich zweifelsohne um ein Regionen-Konglomerat und somit letztlich um eine ‚Nicht-Region‘. SaarLorLux vereint als politische Idee ein breites Spektrum unterschiedlicher politischer Strukturen der einzelnen Mitgliedsregionen, quasi spiegelbildlich zur Bandbreite auf europäischer Ebene.“ Wenn auch die Visionen für die Großregion als eine europäische Modellregion bereits entwickelt sind, so bleibt zu deren Erreichen noch viel zu tun.

#### 4 Literatur

- BRAUDEL, F. (1977): Geschichte und Sozialwissenschaften. Die Longue durée. In: BLOCH, M., BRAUDEL, F., FEBVRE, F. et al.: Schrift und Materie der Geschichte: Vorschläge zur systematischen Aneignung historischer Prozesse. (hrsg. Von C. Honegger). Frankfurt am Main. S. 47-85.
- CAVET, M., FEHLEN, F., GENGLER, C. (2006): Leben in der Großregion. Studie der grenzüberschreitenden Gewohnheiten in den inneren Grenzräumen der Großregion SaarLorLux/Rheinland-Pfalz/Wallonien. (= Schriftenreihe Forum Europa, Nr. 2). Luxemburg.
- DÖRRENBÄCHER, H.P. (2002): Der Steinkohlenbergbau im Saarland und in Lothringen in der Kohlenkrise seit dem Zweiten Weltkrieg. In: HERRMANN, H.-W. u. WYNANTS, P. (Hg.): Acht Jahrhunderte Steinkohlebergbau - Huit siècles de charbonnages. Colloques Meuse-Moselle, 2, Facultés Universitaires Notre-Dame de la Paix, Namur, S. 367-388.
- DÖRRENBÄCHER, H.P. (2003): James Bay - Institutionalisierung einer Region. Wasserkraftnutzung in Nord-Quebec und die Entstehung regionaler Selbstverwaltungsstrukturen der Cree-Indianer. (= Saarbrücker Geographische Arbeiten, Bd.. 48). Saarbrücken.
- DÖRRENBÄCHER, H.P. (2006): From the “Mining Triangle” to the “Greater Region“ (“Großregion”/“Grande Région”). The Institutionalisation of the “SaarLorLux” Euroregion. (=Institut Universitari d'Estudis Europeus, Working Papers On Line (WPOL) Núm. 12/2006. Barcelona. <http://www.iuee.eu/pdf-publicacio/136/kQHBOlc5iPpzMgPJdtke.PDF> (abgerufen am 12.12.2008).
- DÖRRENBÄCHER, H.P. (2007) : 50 Jahre Saarland – 50 Jahre Kohlekrise : Die Entwicklung des saarländischen Steinkohlenbergbaus. In: DÖRRENBÄCHER, H.P., KÜHNE, O., WAGNER, J.M. (Hg.): 50 Jahre Saarland. Im Wandel. (= Veröffentlichungen des Instituts für Landeskunde im Saarland, Bd. 44). Saarbrücken. S.101-112.
- Gemeinsame Erklärung des 9. Gipfels der Großregion, 1. Juni 2006 (= [www.granderegion.net/de/files/GEMEINSAME\\_ERKLAERUNG\\_9\\_GIPFEL\\_TRIER\\_01-06-06.DOC](http://www.granderegion.net/de/files/GEMEINSAME_ERKLAERUNG_9_GIPFEL_TRIER_01-06-06.DOC) . (abgerufen am 12.12.2008).
- GIDDENS, A.(1985): Time, Space and Regionalisation. In: GREGORY, D. u. URRY, J. (Hg.): Social Relations and Spatial Structures. London. S. 265-295.
- GIDDENS, A.. (1988): Die Konstitution der Gesellschaft. Grundzüge einer Theorie der Strukturierung. (= Theorie und Gesellschaft, 1). Frankfurt am Main.
- GILBERT, A. (1988): The new regional geography in English and French speaking countries. - Progress in Human Geography 11. S. 208-228.
- GROB, B., WILLE, C. , GENGLER, C. u. THULL, P. (2006): SaarLorLux von A – Z. Baden-Baden.

- HERRMAN, H.-W. (2001): Die Großregion aus historischer und politisch-wirtschaftlicher Sicht – historischer Abriss. In: LEINEN, J. (Hg.) (2001): Saar-Lor-Lux. Eine Euro-Region mit Zukunft? (unter Mitarbeit von C. Oschmann, J. St. Ingbert. S. 27-47.
- HOWITT, R. (1993): A world in a grain of sand: Towards a reconceptualization of geographical scale. - Australian Geographer 24. S. 33-44.
- Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (2005): Grenzgänger und grenzüberschreitender Arbeitsmarkt in der Großregion. Themenheft im Rahmen des Gesamtvorhabens „Stand, Perspektiven und Handlungserfordernisse des Arbeitsmarkts der Großregion bis 2020“ (Bearbeitung: Christian Wille u. Sabine Ohnesorg). Saarbrücken.
- LEINEN, J. (Hg.) (2001): Saar-Lor-Lux. Eine Euro-Region mit Zukunft? (unter Mitarbeit von C. Oschmann). St. Ingbert.
- MATHIAS, J. (2003) : Le profil du frontalier: entre choix et opportunités. - Économie Lorraine n°229 - Décembre 2003. S. 6-11.
- NIEDERMEYER, M. u. MOLL, P. (2007): SaarLorLux – vom Montandreieck zur „Großregion“. Chancen und Möglichkeiten einer grenzübergreifenden Regionalpolitik in Europa. In: DÖRRENBÄCHER, H.P., KÜHNE, O., WAGNER, J.M. (Hg.): 50 Jahre Saarland. Im Wandel. (= Veröffentlichungen des Instituts für Landeskunde im Saarland, Bd. 44). Saarbrücken. S. 297-321.
- PAASI, A. (1986): The institutionalization of regions: a theoretical framework for understanding the emergence of regions and the constitution of regional identity. - Fennia 164. S. 105-146.
- PRED, A. (1984): Place as Historical Contingent Process: Structuration and the Time-Geography of Becoming Places. - Annals of the Association of American Geographers 25. S. 279-297.
- ROLSHOVEN, H. (1974): Rohstoffwirtschaft in der Großregion Saar-Lor-Lux. In: Glückauf 110, S. 841-846.
- Statistische Ämter der Großregion (Hg.) (2008): Statistische Kurzinformationen. Saarbrücken, Nancy, Luxembourg, Bad Ems, Belgrade.
- STORPER, M. (1988): Big Structures, Small Events, and Large Processes in Economic Geography. - Environment and Planning A 20. S. 165-185.
- WERLEN, B. (2007<sup>2</sup>): Sozialgeographie alltäglicher Regionalisierungen, Bd. 2: Globalisierung, Region und Regionalisierung. Stuttgart.
- www.grossregion.net (abgerufen am 12.12.2008)
- Zukunftsbild 2020 für den interregionalen Kooperationsraum Saarland, Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz, Wallonische Region, Französische Gemeinschaft und Deutsche Gemeinschaft Belgiens. Erstellt im Auftrag des saarländischen Vorsitzes des 7. Gipfels durch die Politische Kommission „Zukunftsbild 2020“ unter Vorsitz von Jacques Santer, Saarbrücken 2003), herausgegeben vom Chef der Staatskanzlei, Saarland.

Anschrift des Verfassers:  
 Prof. Dr. H. Peter Dörrenbächer  
 Universität des Saarlandes  
 Fachrichtung Geographie  
 Am Markt, Zeile 2  
 66125 Saarbrücken